Sieben Fragen zur neuen Verblendkeramik

GC ist mit seinem Initial Portfolio seit mehr als 12 Jahren Partner der Labore und erweitert dieses nun um die neue Verblendkeramik Initial LiSi. Jens Wittenbecher, Leiter Vertrieb & Marketing Laboratory Products der GC Germany GmbH, beantwortet im folgenden Gespräch die wichtigsten Fragen zum neuen Produkt.

GC stellt den Laboren seit über 12 Jahren seine Initial Linie zur Seite. Wie genau identifizieren Sie die Ansprüche der Zahntechniker an die Produktlinie?

Ganz einfach: Wir denken wie sie. Dabei hilft uns nicht nur das zahntechnische Wissen unserer Mitarbeiter, sondern auch der stetige Austausch mit den Kunden. Dies, kombiniert mit zielgerichteten Marktanalysen, versetzt uns in die Lage, unser gesamtes Sortiment bestmöglich an die Kundenbedürfnisse anzupassen. So haben wir in den letzten Jahren mit der Initial Classic Linie und den Initial Lustre Pastes NF Gum Shades Produkte auf den Markt gebracht, die eine einfache Anwendung sowie effizientes Arbeiten ermöglichen und optimale Ergebnisse schaffen. Maßgeschneiderte Sortimente wie diese sind heutzutage insbesondere für individuelle Arbeitstechniken unabdingbar. Sie dienen aber auch dem Zweck, den Einsatzbereich möglichst groß und das Portfolio überschaubar zu halten.

Wie leicht oder schwer ist es, den Anwender im zahntechnischen Bereich von einem neuen Material zu überzeugen – und welche Rolle spielt dabei der Zahnarzt?

GC stellt den Nutzen für Zahntechniker und Zahnarzt stets gleichermaßen in den Vordergrund – mit dem gemeinsamen Ziel vor Augen, dem Patienten das bestmögliche Behandlungsergebnis zu bieten. Im Bereich der Verblendkeramiksysteme beispielsweise wird die Testmöglichkeit mit Einweisung durch unsere Fachberater gut angenommen. Dies hilft dem Anwender, sich persönlich von den Vorzügen des Produktes zu überzeugen. Dem Zahnarzt wiederum obliegt meist die Wahl des Gerüstmaterials und damit auch die der entsprechenden Verblendkeramik, wobei insbesondere die mechanischen und ästhetischen Eigenschaften eine ausschlaggebende Rolle spielen. Denn während für den Zahntechniker speziell bei den modernen Verblendkeramiken eine sichere Verarbeitung mit angemessenem Einsatz der Mittel von hoher Bedeutung ist, erwarten Zahnarzt und Patient erfahrungsgemäß vor allem eine hohe Ästhetik und ein möglichst natürliches Erscheinungsbild.

Welcher Ansatz steckt hinter einer Produktentwicklung wie der neuen Verblendkeramik Initial LiSi?

Restaurationen aus Lithiumdisilikat sind aufgrund der Festigkeit und Vielfältigkeit ein häufig gewähltes Gerüstmaterial. Gepresst oder gefräst ermöglichen diese eine gute Basis für die perfekte Verblendung. Mit Initial LiSi bieten wir für diesen Gerüstwerkstoff nun ein umfangreiches Farbsortiment für hochästhetische Verblendungen an. Die Vorteile für Dentallabor und Patient liegen auf der Hand: Die perfekte Abstimmung auf das Gerüstmaterial garantiert Anwendungssicherheit und führt so zu einem langlebigen, hochästhetischen Endergebnis.

Jens Wittenbecher

Wodurch zeichnet sich Initial LiSi abgesehen davon noch aus?

Zum einen stellen wir mit Initial LiSi eine ganze Reihe an Schmelz-Effektmassen bereit, um den reduzierten gepressten oder geschichteten Dentinkörper individuell zu charakterisieren – diese Effektmassen kennen erfahrene Anwender bereits aus den anderen Initial Linien. Zum anderen sorgt der besonders hohe Feldspatanteil für ein natürliches Erscheinungsbild.

Mit welchen weiteren Produkten aus der Initial Linie ist die Verblendkeramik kombinierbar?

Das Farbschema und somit die Schichtungsweise ist bei allen Initial Komponenten identisch. So können beispielsweise auch Anwender von Initial Zr-FS als Korrekturmasse das neue Initial LiSi verwenden. Darüber hinaus sind auch die dreidimensionalen Malfarben Lustre Pastes NF mit allen Keramiken kompatibel, was dem Labor unzählige Möglichkeiten eröffnet.

Auf welche Laborneuheiten von GC können sich Zahntechniker neben Initial LiSi noch freuen?

Während Initial LiSi sichere ästhetische Verblendungen schafft, können in einem weiteren Schritt mit den neuen Initial Lustre Pastes NF Gum Shades nun auch optimale Ergebnisse im Bereich der Gingivareproduktion erzielt werden. Diese universellen dreidimensionalen Keramikfarben ermöglichen dem Zahntechniker, einen naturgetreuen Übergang zwischen dem Kronenrand und der Gingiva herzustellen – eine hervorragende Grundlage, um neben der weißen auch die rote Ästhetik optimal zum Leben erwecken zu können. Mit diesem Sortiment bieten wir in Kombination mit den neuen Optiglaze color Malfarben speziell für CAD/CAM-basierte Materialien optimale Ergänzungen an. Auch im jüngst erschlossenen Bereich der digitalen Zahnheilkunde erweitern wir die Produktpalette: Hinzu gesellt sich mit GC CERASMART unser erster Hybridkeramikblock für das CAD/CAM-System CEREC.

Welche Trends kommen Ihrer Meinung nach in der Zukunft verstärkt auf die Zahntechnik zu?

Mittelfristig wird der 3-D-Druck auch in der Zahntechnik eine bedeutende Rolle in der Fertigung spielen. Um noch effektiver zu produzieren, werden auch additive Fertigungsverfahren zunehmend bedeutsamer. Trotz der voranschreitenden Automatisierung werden das zahntechnische Know-how sowie das klassische Handwerk in modernen Dentallaboren jedoch weiterhin einen hohen Stellenwert besitzen. Unser Bestreben ist es, die Verknüpfung beider Techniken mit hochqualitativen Produkten zu unterstützen – daran arbeiten wir bei GC jeden Tag.

Infos zum Unternehmen

Weitere Informationen zu GC Initial LiSi sind verfügbar unter: www.gceurope.com ZT

ZT Adresse

GC Germany GmbH
Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
Fax: 06172 99596-66
info@gcgermany.de
www.gceurope.com

ANZEIGE

METOXIT
high tech ceramics

Z-CAD® Smile
Blanks · Liquids · FlowPen

Metoxit AG
Emdwiesenstrasse 6
CH-8240 Thayngen
Tel. +41 (0) 52 645 01 – 01
Fax +41 (0) 52 645 01 – 00
info@metoxit.com
www.metoxit.com

43. Internationale Fortbildungstagung für Zahntechniker in St. Moritz

Referenten u.a.:

ZT Dr. Christin Arnold
ZTM German Bär
Dr. Stephan Bonorden
ZTM Oliver Brix
ZTM Bernd Egger
ZTM Vincent Fehmer
ZTM Willi Geller
ZTM Haristos Girinis
Dr. Jeremias Hey
Marcus Kalb
Friedhelm Klingenburg
Dipl.-Ing. (FH) Ineke Knill
ZTM Karl-Heinz Körholz
ZTM Dominik Kruchen
ZTM Jan Langner
OÄ Dr. Sonia Mansour
ZT Dominik Mäder
ZT Daniel Pally
ZTM Hans Raapke
ZT Jochen Rebbe
ZTM Alfred Schiller
Dr. Ramona Schweyen
Prof. Dr. Jürgen Setz
ZTM Otmar Siegele
ZT Guiseppe Voce
ZTM Siegbert Wittkowski
ZTM Patrick Zimmermann

Mit eigener *Meinung*
nicht hinter dem Berg halten

06. März – 12. März 2016
im Kulm Hotel St. Moritz

***Anmeldung und Infos unter**
www.zahntechnik-stmoritz.de

In Kooperation mit: tw

Veranstalter:
Jochen Rebbe & German Bär